

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Chronik.

Edinburg. Das Hotel Royal ging für 2 Millionen Mk. an eine Aktiengesellschaft über.

Lugano. Seit 18. März führt die Salvetorebahn ihre regelmässigen Fahrten wieder aus.

Vulpera. Wie die „N. Z. Z.“ berichtet, soll Hr. Kaspar Pinösch die Direktion des Waldhauses abgegeben haben.

Uetlibergbahn. Der Verwaltungsrat der Uetlibergbahn-Gesellschaft beantragt für 1896 1 Prozent Dividende, gegen 2 Prozent im Vorjahre.

Bern. Das Hotel Schweizerhof wurde an Herrn E. Wagner-Wenger zum Preise von 770,000 Fr. verkauft. Auf 1. Mai findet die Uebernahme statt.

Genf. Der König von Siam mit Gefolge von 50–60 Personen wird gegen 25. Mai für längeren Aufenthalt hier absteigen; er hat im Landhaus Louis Pavre Zimmer bestellt.

Vevey. Une ligne téléphonique directe vient d'être établie entre Vevey et Martigny; elle est appelée à rendre de grands services aux hôtels du Valais où le réseau s'organise, et dont Martigny sera le centre.

Locarno. Wie uns gemeldet wird, darf die Saison dieses Jahr infolge des ungewöhnlich schönen Wetters als eine ganz gelungene bezeichnet werden. Seit 4 Wochen sind alle Hotels und Pensionen angefüllt.

Basel. An Stelle des zurückgetretenen Direktors des Hotel Storchen, Herr L. Bazell, wurde unter 27 Bewerbern Herr P. Georg, früher Besitzer des Hotel National in Ragaz, gewählt. Herr Georg hat seine Stelle bereits angetreten.

Alpnachstad. Das Hotel und Pension Pilatus nebst Dependenz, sowie das Hotel Klinschhorn auf dem Pilatus sind von Hrn. Regierungsrat Britschy an dessen Schwiegersohn, Hrn. Alois Müller-Britschy (vom Hotel Furka) käuflich übergegangen.

Hertenstein. Das Hotel Hertenstein bei Weggis ist von Frl. Knör an Hrn. Arthur Synnberg um 650,000 Fr. verkauft worden. Die erwerbende Firma beabsichtigt weitere Hotelbauten; doch wird der gegenwärtige Pächter, Hr. Meyer, noch dort verbleiben.

Thunerhof und Bellevue in Thun. Die Jahresrechnung pro 1896 der Aktiengesellschaft Thunerhof und Bellevue in Thun schliesst mit einem Gewinnssaldo von Fr. 2121.42, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Aktienkapital von 700,000 Fr. bleibt für 1896 ohne Dividende.

Frankfurt a. M. Diese Woche ist Herr Theodor Drexel, Mitinhaber der Weingrosshandlung Gebrüder Drexel, im 61. Lebensjahre gestorben. Sein Name ist weit über die engeren Grenzen der Stadt hinausgedrungen, nicht nur als früherer Mitbesitzer des „Hotel Drexel“ und des „Russischen Hofes“, sondern auch als jahrelanger Vorsitzender des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer.

Montreux. Die Kursaldirektion steht mit der französischen Bühnenkünstlerin Sarah Bernhard in Unterhandlung behufs einer einmaligen Aufführung der „Tosca“. Die ganze Pariser „Renaissance“-Truppe soll engagiert werden. — Grosse Vorbereitungen werden auf das im Monat Mai stattfindende „Fest der Narzissen“ getroffen. Hauptnummern des Festes sind ein Festzug mit allegorischen Gruppen und ein Blumencorso.

Die Vitznau-Rigi-Bahn ist bis nach Rigikaltbad eröffnet. Seit dem 24. März kursieren täglich, wenn die Witterung es gestattet, zwei Züge nach folgender Fahrordnung: (Die frühere Bedingung, dass wenigstens für 5 Reisende Billette bezahlt werden müssen, besteht nicht mehr.) Fahrordnung:

Luzern	an: 10.50 2.20	Rigikaltbad	ab: 2.16 5.45
Vitznau	an: 11.40 3.05	Vitznau	an: 3.03 6.32
Vitznau	an: 11.43 3.10	Vitznau n. Luzern	ab: 3.55 6.45
Rigikaltbad	an: 12.30 3.58	Luzern	an: 4.55 7.45

Bern. Beim Brand des Bahnhofbuffets soll sämtliches Silber- und Glaseschirr im Werte von 20,000 Fr. zu Grunde gegangen sein. Frau Weber hat bereits Vorsorge getroffen für den notwendigen Ersatz der abgebrannten Restaurationslokalitäten. Ein Teil des Ausgestiegten beim Treppenaufgang wurde durch Anbringung einiger Wände in einen Restaurationsraum verwandelt. Die offene Eingangsallee gegenüber dem Schweizerhof wird mittels Anbringung von Glaswänden ebenfalls als Buffet eingerichtet werden und der Zeitungskiosk muss weichen. Ein anderer grosser Eckraum des weitläufigen Bahnhofes hat als Wartesaal zu dienen. Die Neubauten in den Restaurations- und Wartesälen hofft man in 3 Monaten vollendet zu sehen.

Briefkasten.

Nach Zürich. Das von dem Verband deutscher Beamtenvereine unter dem Titel „Vergünstigungen“ herausgegebene Buch ist schon zu wiederholten Malen als das hingestellt worden, was es ist: ein Verzeichnis erpresster Vergünstigungen, für dessen Herausgabe die Hoteliers die Kosten und noch einen hübschen Profit bezahlen.

A la Société de l'Industrie des Hôtels, Genève. Après examen de la convention que vous avez passée avec le „New York Herald“ pour une publicité devant être faite dans ce journal pendant 3 ans, nous estimons que vous ne pouvez pas vous soustraire à votre engagement. Dans ces conditions, et malgré la mise à l'index, par notre Société, de ce journal, vous êtes bien obligé de continuer encore cette année et la suivante la publicité que vous avez commencée au mois de Juin 1896, c'est-à-dire, avant que ce journal avait lancé ces infamies contre les hôteliers.

Nach Basel. Die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ geht auch auf den Fang, sie ist überzeugt, dass die Grosszahl der Erholungsreisenden Oesterreich-Ungarns von jetzt ab nur noch nach der „schönen Schweiz“ reist, (wie hübsch das klingt) es ist daher von „eminenter“ Bedeutung, dass man ihre Spalten mit Annoncen füllt. Die Aufnahme

eines Inserates nach dem Schema, wie im Buche „Die Hotels der Schweiz“ offeriert sie bei 16maligem Erscheinen während 4 Monaten in einer Auflage von 3000 Exemplaren für „nur 80 Franken“ mit dem Bemerkten, dass der normale Insertionspreis 200 Fr. betragen würde. Nach dem Ausnahmestafel der „Medizinischen Wochenschrift“ berechnet, würde eine Annonce in die „Hotels der Schweiz“ mit der zukünftigen Auflage von 60,000 Exemplaren 20 × 80 Fr. = 1600 Fr. betragen.

Nach Baden. Das von Dr. A. Kühner in Frankfurt herausgegebene Büchlein „Sommerfrischen und Erholungsstätten“ haben wir bereits schon einmal erwähnt. Es ist ja sehr bezeichnend, dass der Verfasser einen Vergleich zieht zwischen Baden-Baden, Baden bei Wien und Baden in der Schweiz und dass er dabei zu dem Schluss kommt, Baden-Baden gebühre gegenüber Baden bei Wien die Palme und was Baden in der Schweiz betreffe, so könne dessen landschaftliche Schönheit überhaupt nicht in Betracht kommen. Das Büchlein ist hauptsächlich geschrieben, um für die Kurorte Deutschlands Reklame zu machen; es werden deshalb auch nur diese als „Blechnus“ herbeigezogen worden sein, andernfalls hätte der Verfasser gewiss auch das schweizerische Baden ins richtige Licht zu stellen gewusst. Mensch ärgere Dich nicht.

Nach Interlaken. Das Reklamebuch „Health and Pleasure Resorts of Europe“ haben wir in Nr. 19 vorigen Jahres unter dem Titel „Um mindestens 10,000 Fr. erleichtert“ einer Kritik unterzogen, die nachdem wir den Inhalt des Buches gelesen hatten, selbstverständlich abfällig ausfallen musste, gerade so abfällig, als das Urteil des Verfassers des betr. Buches über die Reiseverhältnisse in der Schweiz lautet. Wir hatten am Schlusse unserer Kritik die Bemerkung eingeflochten, dass unsere Warnung kaum etwas nützen dürfte, man werde sie lesen und dabei denken: „so, da bin ich mit meiner Annonce wieder einmal schön reingefallen“, das nächste Mal aber werde man dem Reisenden neuerdings unterzeichnen. Es ist dann auch richtig so gekommen; die neue Auflage bringt nicht nur die früheren Annoncen wieder, sondern noch einige Dutzend neue dazu. Wir verzichten deshalb darauf, dieses „Werk“ nochmals zu beleuchten.

Nach Chur. Das kürzlich in Budapest im Hotel Royal entstandene „Bäder-, Kurorts- und Reisebureau“ reißt sich würdig der Grosszahl der schon bestehenden an, deren Zweck weiter nichts ist, als „im Interesse des Fremdenverkehrs“ Geld zu machen. Es sieht sich bald ein jeder berufen, an dem leicht verdienten Gelde des Hoteliers zu partizipieren. Wir möchten daher den Vorschlag machen, dass sämtliche Rabatt-Gesellschaften einmal ein Jahr den Betrieb aller Schweizer Hotels übernehmen sollten unter Zusage derjenigen 20 Proz. von den Einnahmen an die Hoteliers, welche sie von ihnen für die Zuweisung von Fremden verlangen. Sie würden ein zweites Mal den Tausch kaum eingehen wollen. Demjenigen Gastwirt, der seine Gäste ungerecht behandelt, indem er von ihnen den vollen Preis verlangt, dem anderen aber 20 Proz. nachlässt, darf man mit Fug und Recht ins Gesicht sagen, dass er einen Teil seiner Gäste überfordert. Und da klage man noch über Mangel an Ansehen beim Publikum. Wie Du Dich bettest, so liegst Du.

Nach Luzern. Das von Ihnen erhaltene Zirkular des Reisebureaus Schenker & Co. in Wien ist in mehreren Exemplaren von verschiedenen Seiten zugegangen und müssen wir uns sehr darüber verwundern, dass eine so achtenswerte Firma zu einem solchen Mittel die Zuflucht nimmt, um sich Annoncen für ihr Reisebuletin zu verschaffen. Erstens sind ihr die zur Vererbung bestimmten Bücher „Die Hotels der Schweiz“ nicht von unserem Bureau aus zugesandt worden, sondern Herr H. Meiss, der Generalvertreter des „Norddeutschen Lloyd“, der sich um die Verbreitung des Buches sehr bemüht, hat der betreffenden Firma, weil mit ihr in Geschäftsverbindung stehend, vorläufig etwa 50 Exemplare übermietet. Dass dieselbe nun aus dem verhältnismässig geringen Dienst Kapital schlägt, indem sie zu glauben machen versucht, als sei ihr die gesamte Auflage unseres Buches zum Vertrieb übergeben worden, finden wir nichts weniger als delikats. Herr Meiss selbst hat seine Verwunderung über dieses Vorgehen laut werden lassen. Weitere Sendungen von Büchern an die Firma werden künftig wohl unter Schenker bleiben. Wenn wir übrigens in einem früheren Artikel die Hoteliers auf die Zweckmässigkeit aufmerksam gemacht haben, welche darin bestehe, mit den grossen Transportanstalten in Reklamesache Hand in Hand zu gehen, so meinen wir damit keineswegs auch die Reisebureaus, die ja mit wenigen Ausnahmen alle unter die Verleger von mehr oder weniger nützlichen Reisebüchern gehören, denn diese sind es ja gerade, gegen welche wir uns im Interesse der Hotelierie wehren.

Nach Luzern. So schwer es hält, etwas im Entstehen Begriffenes zu beurteilen, so glauben wir doch, dass Sie auf die Offerte der „Agence Internationale des Grands Hôtels“ in Paris einzutreten keinen Vorteil haben. Wenn Sie die Sache vom rein objektiven Standpunkte aus betrachten, so müssen Sie sich in erster Linie fragen, wie es komme, dass gerade ihr Haus, welches doch eigentlich noch nicht zu den „Grands Hôtels“ im Sinne des Prospektes der betreffenden Gesellschaft gehört, von dieser ausgewählt worden sei. Sie dürfen mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass vor Ihnen die „Grands Hôtels“ in Luzern angefragt wurden, dass diesen aber jedenfalls der Beitrag von 800 Fr. zu hoch erschien, oder dass ihnen diese neue Gesellschaft überhaupt kein Zutrauen einflösste. Auch aus dem Umstände, dass die Gesellschaft von den verlangten 800 Fr. nun auf einmal auf 200 Fr. heruntergeht, dürfen Sie den Schluss ziehen, dass sie überhaupt noch im Trüben fischt und selbst noch nicht weiss, was sie eigentlich will; wir meinen dies inbezug auf ihre Leistungen, denn hinsichtlich ihrer Begehren weiss sie es, nämlich: so viel als möglich. Sie werden auch gelesen haben, dass es im Prospekt heisst, die Miete für die Gesellschaftsbureaus dürfe nicht unter 15,000 Fr. betragen, und auf Ihre Reklamation hin entschuldigt man sich damit, dass die Lokalmieten in Paris sehr teuer seien. Für die blosse Einverleibung der Photographie Ihres Hauses in einem aufzufindenden Album ist der verlangte Betrag von 200 Fr. um 160 Mark zu hoch. Wenn die Gesellschaft schliesslich glauben machen will, dass ihre Hotelgögnerei-Ausstellung in den Schaufenstern ihrer Bureaus, wofür sie 800 Fr. per Jahr verlangt, das non plus ultra der

Reklame bedeute, indem sie anführt, dass sie die Photographien täglich 20,000 Passanten vor Augen führe, so wollen wir ihr an folgendem Rechenexempel beweisen, wie wenig Wert dieser Behauptung, wenn sie auch wahr wäre, beizumessen ist. Nehmen wir an, die Bureaus seien 10 Stunden im Tag offen, also 600 Minuten oder 36,000 Sekunden, so dürfte, wenn es während 10 Stunden beständig von 20 Personen belagert wäre, jeder Einzelne sich nicht länger als 36 Sekunden aufhalten, damit jede der 20,000 Personen an die Reihe käme, vorausgesetzt, dass ein jeder der Passanten das grosse Wunder zu sehen begierte.

Nach Interlaken. Das Neueste vom Neuen im Reklameschwindel finden wir in dem uns von Ihnen eingesandten Schriftstück. Der Kuriosität halber lassen wir dessen Inhalt hier folgen:

„Es ist unbestrittene Thatsache, dass die Zahl der die Schweiz besuchenden Amerikaner alljährlich wächst.“

Es liegt daher in Ihrem Interesse, die Aufmerksamkeit solcher heute schon in ihrem „home“ auf Ihr Hotel zu lenken, was durch Inserieren in amerikanischen Zeitungen viel zu teuer, durch Gudes sehr unvollkommen, in vollem Masse aber nur geschieht:

1. Durch Zusendung Ihrer Geschäftskarte, und zwar
2. an die Privat-Adresse, auf welche Weise solche in die Hände der Ladies gelangt und gut aufgehoben ist, während sie von Seite der Herren gewöhnlich in den Papierkorb wandert.

Wir sind nach langem Sichten im Besitz von mehr als 1000 Privatadressen der reichsten, alljährlich abroad gehenden Amerikaner, für deren Richtigkeit auf den heutigen Tag wir garantieren, und offerieren Ihnen je 100 à § 25.—, bei 2 und mehr Hundert à § 20.— auf Ihr Hotel, die nämlichen Adressen keinem anderen Hotel Ihres Platzes zu verkaufen.

Da der jetzige Moment zum Versenden der günstigste ist, bitten um geß. umgehende Antwort.

J. L. Schlösser & Co., New-York.“

Es ist eine altbekannte Thatsache, dass in Prospekten von Reisehandbüchern die Zeitungen als nichtsnutzige und teure Reklamentittel erklärt werden, wogegen diese wieder den Annoncenanhang der Reisebücher als Ballast bezeichnen, und so geht es in allen Tonarten weiter und schliesslich haben sie alle recht, denn was heute an Reklameobjekten wirklich gut ist, lässt sich an den 10 Fingern herunterzählen, aber interessant ist es doch, zu sehen, welche Raffiniertheit entwickelt wird, um diejenigen, die nicht alle werden, dran zu kriegen. Ein kleines Rechenexempel sagt Ihnen, wie profitabel für Sie diese Reklame sein würde. Setzen wir den günstigen Fall, dass von je 100 eingeladenen Amerikanern, für deren Adressen Sie 125 Fr. bezahlt haben, zehn der Einladung folgen und Ihr Hotel besuchen, so haben Sie zum Voraus für jeden Gast Fr. 12.50 ausgelegt, es wäre dies gleichbedeutend, wenn Sie sich anheischig machten, jeden Gast einen Tag und eine Nacht frei zu halten. Es nimmt uns nur Wunder, dass noch kein fündiger Hotelier auf den Gedanken gekommen ist, seine Reklame dahin auszuweiten, dass er jedem Gast für den ersten Tag freie Kost und Logis gewährt, oder dass er publiziert, jeder 10. oder 12. Gast geht bei mir frei aus. Wer weiss, ob's sich nicht einer zu Herzen nimmt. Die Konkurrenz hat schon viel zu Wege gebracht, vielleicht auch dies. Im übrigen braucht die amerikanische Adressenliste mit ihren 1000 disponiblen Adressen nicht zu protzen, denn es kommen ja jährlich über 100,000 Amerikaner nach Europa herüber, was bedeuten somit die 1000 Adressen, welche mit dem Porto der zu versendenden Einladungen 1050 Fr. kosten würden?

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Theater.

Repertoire vom 28. März bis 4. April 1897.

Stadththeater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Hasemanns Töchter*, Volksstück. Sonntag 7½ Uhr: *Dr. Klaus*, Lustspiel. Montag 7½ Uhr: *Der Bettelstudent*, Operette. Mittwoch 7½ Uhr: *Die verkaufte Braut*, Oper. Donnerstag 7½ Uhr: *Der Veilchenfresser*, Lustspiel. Freitag 7½ Uhr: *Donna Juanita*, Operette. Sonntag 3 Uhr: *Die Räuber*, Trauerspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Der Trompeter von Sickingen*, Oper.

Stadththeater Bern. Sonntag 7½ Uhr: *Undine*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Die Hugenotten*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Renaissance*. Donnerstag 7½ Uhr: *Don Juan*, Oper. Freitag 7½ Uhr: *Oberon*. Samstag 7½ Uhr: *Eva*. Sonntag 7½ Uhr: *Oberon*.

Stadththeater Zürich. Sonntag 3½ Uhr: *Wohlthätige Frauen*, Lustspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Die Königin von Saba*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Hochzeit des Figaro*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Wohlthätige Frauen*, Lustspiel. Donnerstag 7½ Uhr: *Das Nachtlager in Granada*, Oper; *Cavalleria rusticana*, Oper. Freitag 7½ Uhr: *Der Postillon von Lonjumeau*, Oper. Samstag 7½ Uhr: *Krieg im Frieden*, Lustspiel. Sonntag 3½ Uhr: *Götterdämmerung*, Oper.

Hiezu eine Beilage.

Zeugnishette und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2–3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie Watte“ auseinandergehen: das ist aber kein zufälliges „Verbreiten“ der Rohseide, sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide dicker und billiger erscheinen zu machen, mit **Zinn** und **Phosphorsäure** überzogen, die den Nerv des Rohseides zerfressen; man nennt ein solches Färbemittel „**Charakter**“ — je mehr die Seide chargiert werden soll, durch desto mehr **Zinn-Bäder** muss sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig aufzunehmen zu können. Die gefärbte Seide — das **edeleste Gespinnst**! — hat also den **Todeskeim** schon in sich, ehe sie auf den Wolstuhl kommt! Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch wie Zunder reissen, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargiert worden ist. — Die teure Robe (inkl. Mädelohn!) ist **totum** wertlos. — Muster von meinen echten Seiden sende ich ungesucht. Die Stoffe werden **frank** zugesandt.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich,

Die Seide ist verbrannt!

G. Rychner Mühlegasse Zürich I. Special-Agentur für Kauf und Pacht von Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen:

- 1 Hotel-Pension in Montreux, Preis Fr. 450,000.—.
- 1 Hotel-Pension in St. Moritz, Preis Fr. 235,000.—.
- 1 Kur-Etablissement in der Ostschweiz, Preis Fr. 270,000.—.
- 1 Kur-Hotel im Berner Oberland, Preis Fr. 175,000.—.
- 1 Kur-Hotel am Thunersee, Preis Fr. 60,000.—.
- 2 kl. Hotels, Jahresgeschäfte, am Wallensee, Preis je Fr. 70,000.—.
- 1 Badhotel im Kanton Graubünden, Preis Fr. 50,000.—.
- 1 Hotel I Ranges in Grosstadt Ober-Italiens, sehr rentabel.
- 1 Kneipp'sche Kuranstalt in der Ostschweiz, Preis Fr. 220,000.—.
- 1 Gasthof am Zürichsee, Preis Fr. 118,000.—.
- 1 Gesellschafts- und Restaurant I. R. in der franz. Schweiz sehr lukratives Geschäft, Preis Fr. 230,000.—.
- 1 Sommer-Restaurant mit Economie im Kt. St. Gallen. Rendite sehr gut.
- 1 Restaurant mit 7 Wohnungen in St. Gallen, Preis Fr. 245,000.—.
- 1 Restaurant mit 2 Wohnungen im Zürcher Oberland, Preis Fr. 45,000.—.
- 1 Hotel-Scrubad im Frickthal, Preis Fr. 36,000.—.

Zu verpachten:

- 1 Hotel mit 30 Betten, Jahresgeschäft, am Bodensee. 1195
- 1 Kur-Etablissement in der Ostschweiz, Pachtpreis Fr. 11,000.—.

Kauf- und Pachtliebhaber:

- 1 Kaufliebhaber für Hotel I Ranges, offeriert bis 300,000 Fr. Anzahlung.
- 1 Kaufliebhaber für gutes Hotel, offeriert 100,000 Fr. Anzahlung.
- 1 Pacht- event. Kaufliebhaber für prima Hotels, offerieren Fr. 50,000 bis 100,000 Anzahlung.
- 3 Pachtliebhaber für Kurhotels und Jahresgeschäfte, besitzen je bis 40,000 Fr. Bargeld.
- 4 Pachtliebhaber für kleine Hotels oder bessere Restaurants.

Associationen:

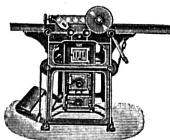
- 2 Tüchtige Fachmänner mit 50-60,000 Fr. Einlage für Hotels gesucht.

Neue II. Filiale Zürich, Gemüsebrücke (Hotel Schwert)

Bestens empfohlen!

Habana-Haus
MAX OETTINGER
BASEL - St. Ludwig - Zürich

Keine Maschine



dürfte so willkommen für Hoteliers, Restaurateure und Waschanstalten sein, als die auf der Fachaussstellung zu Wiesbaden prämierte, im In- und Auslande patentierte Bügelmaschine für Kohlenfeuer, welche von der Maschinenfabrik von Aug. Metzger in Homburg v. d. H. gebaut worden. [1198]
Prospekte, sowie Zeugnisse über ganze Wasch- und Trocken-Einrichtungen gratis.
Agenten gesucht.

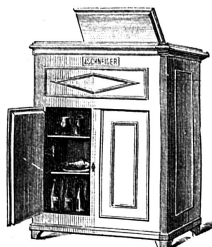
Ein kautionsfähiger Fachmann an der Riviera sucht auf kommende Sommersaison Stelle als (M 6798 Z) 1192

Hotel-Direktor-Gérant

Derselbe wäre bereit das Geschäft nach einem Probejahr oder Saison auf eigene Rechnung zu übernehmen. Ansprüche bescheiden. Geht. Offerten unt. Chiff. Q 1366 an Rudolf Mosse Zürich

Eisschränke

für Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditoire und Private



— Gegründet 1863 —

J. Schneider, vormalig C. A. Bauer
Eisgasse, Aussersihl-Zürich.

Nachweisbar I., ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art in der Schweiz.
Ehrendiplom der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894.
Silberne Medaille, Schweiz. Landesaussstellung Genf 1896.
Illustrierte Preislisten sowie Referenzen über ausgef. Arbeiten stehen gerne zu Diensten.

Senfer-Verein.

Den HH. Hoteliers

bringen wir, nachdem der Schweizer Hotelier-Verein sein Plazierungs-Bureau zu Gunsten der von den Angestellten-Vereinen geführten Bureaux aufgegeben hat, unsere Plazierungs-Bureau in GENE, Rue Gevray 4
Bureau in ZÜRICH, Linthescherstr. 23 in empfehlende Erinnerung.
Die Landesverwaltung Schweiz des Genfer-Vereins.

Der neue illustrierte Tarif über
Closet- & Bade-Einrichtungen, Toiletten, Warmwasser-Heizungen etc.
ist erschienen und wird Interessenten auf Wunsch sofort franko zugesandt.
Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Hôteldirektor,

kautionsfähig, ledig, sucht auf kommende Saison Engagement unter bescheidenen Ansprüchen.
Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre R 1367 befördert Rudolf Mosse Zürich. (M 6797 Z) 1191

MAISON FONDÉE EN 1811



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.



Hotel-Direktor,

verheiratet, tüchtig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen.

Offert. befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1208 R.

Guten Rauchtack

5 Kg. nur Fr. 1.95 u. 2.50
5 " Tabak, feinblättrig " 3.40 " 3.95
5 " Maryland, hochf. " 4.90 " 5.80
nebst feinem Gratispräsent
J. Winiger, Boswyl (Aarg.)
(H 1382 Q) 1216



100 Stück Fr. 28.—
25 " " 7.50
versendet franko Apoth.

P. Hartmann, Steckborn.

Unübertrefflich

Prof. Wagner's Garten- & Blumendünger
(Reine Pflanzen-Nährsalze. 1 Gr. auf 1 Liter Wasser.) [1158]
In Blechdosen mit Patentverschluss
1 Kg. Fr. 1.80 — 5 Kg. Fr. 6.—
General-Agentur für die Ostschweiz, einschliesslich der Kantone: Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin bei:
A. Reumann in Winterthur.
General-Agentur für die Westschweiz, einschliesslich der Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn bei: Müller & Cie. in Zofingen.

Mr. JOSEPH KAUFMANN, Hôtel de la Poste à Fleurier, a la douleur d'annoncer à ses amis et connaissances le décès de son cher père,
Monsieur Jean Joseph Kaufmann

survenu le 22 Mars 1897 après une courte maladie.

[1219]

CHAMPAGNES

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE | SEC | EXTRA SEC
GOUT FRANÇAIS | AMÉRICAIN | ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

CONSERVES DE SAXON

Primeurs de légumes et fruits
du Valais.

Spécialités pour les Hôtels.

La seule Médaille d'Or

décernée aux Fabriques de Conserve, Genève 1896.

Les Fruits du Valais

sont les plus appréciés et employés pour fabriquer LES

CONFITURES DE SAXON



Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Restaurant

zu vermieten.

Am Vierwaldstättersee ist ein kleineres Restaurant mit einer Anzahl Fremdenzimmer zu vermieten, passend für eine tüchtige Frau vom Fache.
Offerten sub Chiffre H 1211 R befördert die Exped.

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten ist in der Ostschweiz ganz in der Nähe einer Eisenbahnstation an sehr frequenter Lage ein

HOTEL

zu verkaufen. Grosse Säle, schöner grosser Garten mit Kegelbahn, freistehende grosse Scheune, Stallung für 40 Pferde. — Rendite nachweisbar. Solide Käufer wollen sich melden unter Chiffre H 1210 R an die Expedition der Hotel-Revue.

Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

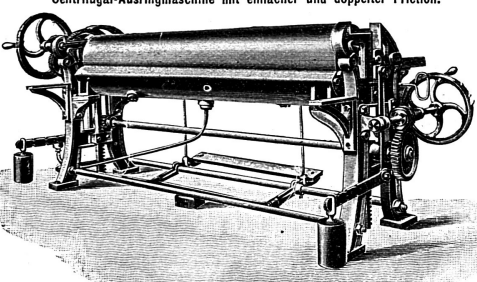
Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen.
Neues System Bügel- u. Trockenmaschine m. Dampf- u. Gasheizung
 mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann.
 Einziges System gestärkte Vorhänge bügeln zu können, und völlig trockene und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.
 Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.



Komplette Wascheinrichtungen.
C. Séguin, Constructeur, Mülhausen i. E.

Günstige Gelegenheit

für Hotels, Kursäle, Schulen od. Privatsammlungen. Das rühmlichst bekannte Museum Zahnd in Bern, enthaltend eine vollständige Sammlung ausgestopfter schweizerischer Alpentiere in vorzüglich erhaltenen Gruppen und Einzelexemplaren ist gesamt oder einzeln zu sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflekt. wollen sich bis zum 10. April an den Besitzer **Hr. Wagner-Zahnd, Alpenegg, Bern, wenden.** (OH 9823) [1201]

Champagner
Deutz & Geldermann, Ay (Champagne)
 General-Vertretung:
J. Jeremias, Weingrosshandlung, Mainz a. Rh.
 Depot bei: Herrn Arnold Baumann, Bahnhofstr., 46 Zürich.
 Telefon 389.

Eiserne Gartenmöbel



Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmortische, schmied- und gusseiserne Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme, Reichhalt. Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co.,

Mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.
 Illust. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung.
 Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL

Albert Vuagneux

propriétaire

Successeur de C. Vuagneux

Auvernier.

Médaille d'or et d'argent aux expositions de Zurich 1883, Berne 1895, Genève 1896.

Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.

Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

BONS- Bücher & Closetpapiere

in grosser Auswahl liefern als langjährige Spezialität

Müller & Trüb, Aarau.

Hotel-Direktor.

Ein im Hotelfach durch und durch bewandter, verheirateter Direktor, 30 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle in grösserem Hotel, wo seine Frau, die im Fach ebenfalls tüchtig, mit thätig sein könnte. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **1193.**

Steinmann-Vollmer,

35 Löwenstrasse Zürich Löwenstrasse 35.

Grosses Lager in

Ostschweizerischen Landweinen

857]

und in nur echten Ia. Marken

Champagner-Weinen.

General-Agent und Depot für die ganze Schweiz von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

Briefpapier
Postkarten, Couverts
 mit Firma-Druck und mit Ansichten von Hotels etc. liefert billig

Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.

Hôtel à vendre à Alger.

Excellent petit hôtel, bonne clientèle, long bail, pourrait convenir pour dame seule.

S'adresser sous chiffre **M. e. 1982 X** à l'agence de publicité **Haenstein & Vogler, Genève.** [1196]

LAURENT-PERRIER

"SANS-SUCRE"

CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
 Agentur für Genf: **A. Baer, Genf.**

Hôtel à vendre.

A remettre dans une grande ville de la Suisse romande un hôtel de 75 lits bien installé et ayant ancienne et bonne clientèle. Situé sur une place très centrale avec belle vue et terrasse. Rendement assuré. S'adr. sous chiff. **K 3806 L** à l'agence de publicité **Haenstein & Vogler, Lausanne.** [1220]

Parketol.

D. R. P., gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum Aufreissen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanfterer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.

Zu beziehen den Liter gelblich **4.30**, farblos **4.50** aus der Fabrik **Karl Lackwerk, K. Bräselmann, Höchst a. M.**

Hotel-Teilhaber.

Der Besitzer eines gut rentierenden Jahresgeschäftes in einem Kurorte der deutschen Schweiz, sucht, zur völligen Ausnützung des Betriebes, einen aktiven (Chef de cuisine, Geschäftsführer) od. stillen Teilhaber mit einer Einlage von Fr. 30,000, welche auf Wunsch sicher gestellt werden kann.

Detaillierte Offerten sub Chiffre **OF 1240** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** [1204]

Kurmusik.

Routinierter Dirigent (Solist) mit reichhaltigem Musikalienrepertoire empfiehlt sich zur Übernahme der Konzerte eines Kurortes, (mit oder ohne Kapelle) bei mässigem Honorar. Gefällige Offerten an **Edm. Vater, Musikdir. Hammerstrasse 9, Zürich V.** [1207]

Plazierungsbureau

des

Schweizer Wirte-Verein

Zürich

Zähringerstrasse 10,

vermittelt

Hotel- und Restaurant-Personal

beiderlei Geschlechtes auf's

Gewissenhafteste. [926]

Hotel-Direktor.

Schweizer, 32 Jahre alt, mit besten Referenzen der ersten Häuser, sucht Engagement auf nächsten Sommer.

Offerten gefl. sub Chiffre **U 1339 c Z** an die Annoncen-Expedition **Haenstein & Vogler, Zürich.** [1194]

Jüngerer, seit zehn Jahren in grosser Praxis stehender **Arzt**, sucht für kommende Saison

Kurarztstelle.

Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen sind sub **N 1066 G** an **Haenstein & Vogler, Zürich** zu adressiren. [1213]

Passavant-Iselin

Basel

Closeteinrichtungen

System Unitas,

Salute Alliance

etc.

geruchlos,

elegant, dauerhaft,

mit Zubehör.

Von allen ersten

Hotels d. Schweiz

empfohlen.

Engl. Toiletten all. Art.

Grössere Installationen à forfait.

Ganze Caïnaisien.

Grösstes Lager des Continents.

Sofortige Bedienung.

Porzellan-Badewannen

aus einem (1) Stück.

HOTEL & PENSION

In unmittelbarer Nähe eines Bahnhofes Zürichs ist Familienverhältnisse halber ein **Hotel zweiten Ranges**, mit stark frequentierter Restauration und hübschem, grossem Gesellschaftssaal, zu verkaufen. Zahl der Betten 32. Lage prima zukunftsreich. Benötigte Anzahlung Fr. 40,000.

Gefl. Anfragen sub **E. K.** sind zu richten an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Zürich I.** 1185 11728

MÖBEL-FABRIK

ZEHNLE, BUSSINGER & CIE

11 Kanonengasse BASEL Kanonengasse 11.

Complete Häuser- und Wohnungs-Ausstattungen für Private und Hotels.

Feine Bauarbeit, Zimmertüren, Plafond.

Dekorations-, Sculptur- und Zeichnen-Atelier.

Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten.

Stylvolle Möbel eigener Fabrik auf das Solideste gearbeitet.

Grösstes Magazinlager

in Zimmer- und Einzelexemplaren u. Einzel- und Paarmöbeln v. Einfachsten bis Reichen in allen Stilen und Holzarten.

Vorhänge, Polstermöbel etc.

Billigste Preise. Dauernde Garantie. Telefon 3103.

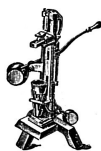
S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telefon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe.

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Fachschule für Gasthofgehilfen

Frankfurt a. M., Schwanengasse 8.

Beginn des Semesters 1. April und 1. Oktober.

Pensionspreis nebst Honorar für Unterricht **Mk. 85.-** per Monat pränumerando.

Lehrgegenstände:

1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Rechnen. 5. Buchführung. 6. Wechsellöhre. 7. Geographie der Verkehrswege. 8. Waarenkunde. 9. Zerlegung der Schlachttiere. 10. Aufstellung und Berechnung von Menüs. 11. Grundbegriff der Kochkunst. 12. Kellervirtschaft. 13. Servicelehre. 14. Anstands- und Sittenlehre.

G. A. Radunsky, Director.

Lenzburger Confituren

sind anerkannt die Besten.

Dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Unvergleichlich besser als der sogenannte Tafelhonig, weil reines Produkt aus Frucht u. Zucker.

Zu haben in allen besseren Comestibles- und Delikatessen-Handlungen in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo.

Conservenfabrik Lenzburg

HENCKELL & ROTH.

Grösste Beerenobstkultur der Schweiz.